



Getreideernte

Die Bäcker vertrauen auf die Müller **Seite 14**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 18 | 22. September 2023 | 75. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 502.667 Exemplare (IVW II/2023) | Preis: 3,75 Euro

Spitze in Europa

Der Moment des Jubels, in dem sich alle Emotionen entladen. Es ist der Moment, in dem klar ist, dass Stuckateurmeister Nils Kugler aus Unterböhningen bei den EuroSkills in Danzig eine Medaille gewinnen wird. Die ganze Mannschaft freut sich mit ihm und vier Bauhandwerker liegen sich in den Armen. Es gratulieren Nils Kugler (mit dem Rücken zum Fotografen) der bereits gekürte Europameister Jonas Lauhoff aus Martinfeld (Zimmerer, rechts) und Vize-Europameister Tim Hakemeyer aus Hannover (Maurer, links) sowie Robin Liebler aus Bad Boll (Fliesenleger, verdeckt). Er wird später – wie Nils Kugler auch – mit einer Silbermedaille das Stadion verlassen. Momente wie diesen gibt es bei der Europameisterschaft in Polen viele. Denn die deutsche Nationalmannschaft der Berufe sammelt fünf Gold- und neun Silbermedaillen sowie einmal Bronze ein. Nur die Schweizer Nachwuchstalente erzielen noch mehr Medaillenpunkte als Team Germany. **Seite 16**

Foto: Julian Windscheid



Innungen kämpfen gegen Bedeutungsverlust

Immer weniger Betriebe organisieren sich. Innungsmitglieder sollen von weniger Bürokratie profitieren **VON STEFFEN GUTHARDT**

Mehr als 2.000 Innungen wurden in den vergangenen 25 Jahren aufgelöst oder sind in einer Fusion aufgegangen. Damit ist jede dritte dieser Interessenvertretungen des Handwerks heute nicht mehr da, wie eine Studie der Bergischen Universität Wuppertal zeigt.

Ein Trend, der auch Handwerkspräsident Jörg Dittrich bewegt, sowohl aus Sicht der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer. „Leider sind viele Betriebe nicht organisiert. Missstände auszuräumen oder falschen Entwicklungen entgegenzuwirken, das kann man am besten in der Gemeinschaft. Daher ist es aus meiner Sicht so wichtig, dass sich wieder mehr Menschen aktiv einbringen und sich an der Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft beteiligen“,

betont Dittrich. Er ist davon überzeugt, dass neue Ansätze gefunden werden müssen. „Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie schaffen wir es, dass es einen Mehrwert gibt, sich zu engagieren, also in einer Innung Mitglied zu sein, genauso in einer Gewerkschaft. Oder in einer Partei, in der Freiwilligen Feuerwehr, in der Kirche. Denn wir sehen ja überall, dass das Engagement zurückgeht.“

DGB befürwortet neues Verfahren für Innungsmitglieder
Ein Vorschlag dazu kommt von Stefan Körzell, geschäftsführender Bundesvorstand im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Der DGB möchte auf Basis des von der Regierung geplanten Bundesarbeitsrechts ein Präqualifikationsverfahren einführen. Damit sollen diejenigen

Unternehmen, die in der Innung sind und den Tarifvertrag anwenden, bei Ausschreibungsverfahren einen Vorteil erhalten. Sie müssten laut Körzell künftig lediglich eine Bescheinigung beilegen, in der nicht nur die fachliche Befähigung steht, sondern auch, dass die Firma den Tarifvertrag anwendet. „Damit wäre die Vergabe-Bürokratie erledigt“, meint der DGB-Vorstand. Hingegen müssten Betriebe, die nicht in der Innung sind, Einzelnachweise führen, was mit zusätzlichem Aufwand verbunden wäre. „Der Vorteil liegt bei denen, die innungsgebunden und präqualifiziert sind, weil sie weniger Bürokratie haben“, so Körzell.

Markus Glasl, Geschäftsführer des Ludwig-Fröhler-Instituts, führt das sinkende Engagement in den Innungen darauf zurück, dass von den Kol-

lektivleistungen der Interessenvertretungen auch Nichtmitglieder profitieren können. „In der Konsequenz sinken die Beitragseinnahmen und die Innungen verlieren kontinuierlich an Schlagkraft.“

Innungsarbeit auf neue Generation ausrichten

Nach Ansicht von Glasl ist der Schlüssel zu einer Trendwende, dass sich die Innungen stärker auf die Bedürfnisse der nachkommenden Betriebsinhaber konzentrieren. „Dazu braucht es neue Ideen und moderne Konzepte, die insbesondere auf die Bedürfnisse der jungen Unternehmerngeneration zugeschnitten sind. Sie gilt es zu begeistern und in die Innungsarbeit zu integrieren.“

Der Wandel kann aus seiner Sicht am besten mit personellen Verände-

rungen in den Innungen gelingen. „So hilfreich Erfahrung und Routine sind, so stehen sie Veränderungsprozessen doch oftmals im Weg. Außerdem bringen neue Köpfe auch neue Perspektiven und Denkhaltungen ein.“ Deshalb könnte ein Führungswechsel der erste Schritt zu einer neuen Strategie sein.

Viele Innungen in Deutschland haben die Zeichen der Zeit bereits erkannt und stellen sich mit frischen Gesichtern und neuen Formaten für die Zukunft auf. So etwa die Schuhmacher-Innung Landsberg am Lech, wo sich die 34-jährige Luisa Bredschneider mit viel Leidenschaft für die Interessen ihres Berufsstandes einsetzt. Sie ist eine von zahlreichen Obermeisterinnen und Obermeistern, die sich im Ehrenamt für die Innungen engagiert. **Seite 4/5**

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Türöffner da

Für Ihr Handwerk lieber traditionelle oder digitale Lösungen? Wir bieten Ihnen beides!

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Handwerk versus Deutsche Bahn

„Das Handwerk hält das Land am Laufen.“ Mit diesem Slogan bewirbt der Deutsche Handwerkskammertag die kleinen Betriebe, die in Deutschland viel mehr Macht haben, als man gemeinhin glaubt. Wie viel, zeigte jüngst ein erboster Handwerker in Kiel. Er hatte dort im frisch umgebauten Reisezentrum der Bahn Türen eingebaut. Doch Geld bekam der Unternehmer dafür nicht, angeblich wegen „Unstimmigkeiten über die Qualität der abgelieferten Arbeit“ zwischen dem Handwerker und dem Unternehmen, das den Auftrag von der Bahn bekommen hatte. Zwei unbezahlte Mahnungen später diskutierte der Handwerker nicht mehr weiter, sondern schaffte Fakten. Er baute die Türen kurzerhand wieder aus – unter anderem am stillen Örtchen, das nun nicht mehr ganz so still war, wie es sich die meisten wünschen.

Noch härter bekam die Deutsche Bahn den Einfluss der Wirtschaftsmacht von nebenan in München zu spüren. Dort hatte ein Baggerfahrer an einer Tiefbaustelle zur zweiten Stammstrecke Schotter ausgehoben. Dabei geriet der Auslegearm seines Baggers in die Oberleitung und riss sie ab. Stundenlang ging am Münchner Hauptbahnhof nichts mehr, alle Züge standen still. Von der Putzfrau bis zur Bundesaußenministerin standen am Bahnsteig die Verzweiferten und erkannten: Ja, das Handwerk hält das Land am Laufen. Aber wenn es will, bringt es auch alles zum Stillstand. **bst**

Ausschreibung für Seifriz-Preis 2024 läuft

Handwerksunternehmer, Meister und ihre engagierten Partner aus der Wissenschaft sind eingeladen, zukunftsweisende Projekte beim Seifriz-Preis, dem Transfer-Preis für Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Wissenschaft, einzureichen. Dabei steht nicht nur die technische Innovation im Vordergrund: Der „Seifriz“ prämiiert auch innovative Geschäftsmodelle, wegweisende Strategien, effiziente Organisationsstrukturen. Und: Für nachhaltige Innovationen gibt es erstmals einen Sonderpreis.

Die Gewinnerteams dürfen sich auf ein exklusives Teilnahmepaket für die Messe „Zukunft Handwerk“ nächstes Jahr in München freuen und haben die Chance auf Preisgelder in Höhe von insgesamt bis zu 25.000 Euro. Darüber hinaus werden die Projekte und Unternehmen im „handwerk magazin“ vorgestellt. Bewerbungen sind ab sofort bis zum 31. Oktober möglich. **DHZ**

Bewerbungsunterlagen sowie weitere Informationen zum Verfahren unter www.seifriz-preis.de

Notfallkarte für Unternehmen bei IT-Cyber-Angriffen

Cyber-Angriffe und der Diebstahl von Daten haben 2022 in Deutschland einen wirtschaftlichen Schaden von über 200 Mrd. Euro verursacht. Auch für sächsische Unternehmen ist die Gefahr real.

Setzen Sie deshalb bei einem IT-Sicherheitsvorfall auf die dieser Ausgabe beiliegende Karte! Mit diesem analogen Hilfsmittel erhalten Sie sofortige Unterstützung nach einem Cyber-Angriff. Folgen Sie den Hilfestellungen auf der IT-Notfallkarte und Sie sind in der Lage, wichtige Sofortmaßnahmen einzuleiten und

Ihren Geschäftsbetrieb alsbald möglich wiederherzustellen.

Um Ihnen in der Cyber-Krise kompetente Hilfe geben zu können, hat die Handwerkskammer Chemnitz mit den sächsischen Wirtschaftskammern und dem Landeskriminalamt sowie der Digitalagentur Sachsen ein vertrauenswürdiges Netzwerk für Ihre Cyber-Sicherheit aufgebaut.

Unter www.cyber-sicherheitsnetzwerk.sachsen.de finden Sie gebündelt Informationen sowie Unterstützung zur Prävention und Reaktion bei IT-Sicherheitsvorfällen.

Tipps: Am Cyber-Sicherheitstag zum Thema „IT-Vorfall“ am 17. April 2024 in Leipzig wird das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Details zum Ablauf und zur Anmeldung finden Sie auf der oben genannten Internetseite. Eine Online-Seminarreihe der Handwerkskammer informiert ebenfalls regelmäßig zum Wichtigsten: Der nächste Termin ist am 27. September zum Thema Datensicherung. **DHZ**

Ansprechpartner: Torsten Gerlach, Tel. 0371/ 5364-311, t.gerlach@hwk-chemnitz.de

ONLINE



Foto: prima91 - stock.adobe.com

„Aktuelles“: WhatsApp lässt Betriebe aushorchen

WhatsApp krepelt seinen „Status“-Bereich um. Warum das auch fürs Handwerk interessant ist. www.dhz.net/status



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ



Die neuen Fachkräfte im Drechsler- und Holzspielzeugmacherhandwerk überzeugten mit viel Kreativität. Fotos: Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller



Robbie Schalling erhielt viel Anerkennung und Bestnoten für sein Gesellenstück.

Hybride Lösungen

Kachelofentage 2023

In Häuser mit offenen Wohnräumen kann ein Scheitholzofen ausreichen, um eine Luft-Wasser-Wärmepumpe zu unterstützen. Noch effizienter und für größere Häuser geeignet ist die Kombination mit einem wasserführenden Ofen, beispielsweise einem Kachelofen oder Heizkamin. Eine elektronische Steuerung regelt das Zusammenspiel aller Komponenten. Wichtig ist die richtige Dimensionierung und Abstimmung des Gesamtsystems auf den Wärmebedarf. Die Kachelofentage vom 29. September bis 7. Oktober bieten die Gelegenheit, sich über entsprechende Systeme bei den Fachbetrieben in den Regionen zu informieren.

mhm: Günstige Standpreise

Angebot bis Monatsende

2023 zählte das Messeduo aus mitteleuropäischer handwerksmesse (mhm) und Haus-Garten-Freizeit in Leipzig rund 153.000 Besucher. Die nächste Auflage ist für 10. bis 18. Februar 2024 geplant. Handwerksbetriebe profitieren noch bis zum 30. September von verbilligten Standpreisen.

Die mhm setzt seit vielen Jahren auf vielfältige Erlebniswelten. Neu sind 2024 sogenannte Themeninseln, auf denen sich Messteilnehmer in vorkonfigurierten Ständen präsentieren, Live-Vorführungen und Mitmach-Aktionen planen können.

Ansprechpartnerin: Susanne Blank, Tel. 0371/5364-208, s.blank@hwk-chemnitz.de
Anmeldung: www.handwerksmesse-leipzig.de/ausstelleranmeldung

Zielgruppe erweitert

Unterstützung für Fahrten und Übernachtung

Die Sächsische Schülerunterbringungsleistungsverordnung regelt die finanzielle Unterstützung von Berufsschülern zu Unterkunft- und Verpflegungskosten sowie Fahrtkosten. Für diese Förderung wurde nun die Zielgruppe erweitert. Fortan haben auch Berufsschüler einen Anspruch darauf, die bereits einen Abschluss der Sekundarstufe II oder einen anerkannten Berufsabschluss erworben haben. Maßgebend für den Anspruch ist die Gesamtwegetzeit zwischen Hauptwohnsitz und Berufsschule und zurück. Zuständig für die Förderung sind die Landratsämter der Kreise.

Ansprechpartnerin: Kathrin Rudolph, Tel. 0371/5364-234, m.bernhardt@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM
HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Nächste Generation

Holzspielzeug und Holzkunst treffen in Seiffen bei der jungen Generation Drechsler und Holzspielzeugmacher aufeinander

Am 14. August wurden insgesamt 13 Holzspielzeugmacher- und Drechslerlehrlinge im Rahmen der Freisprechungsveranstaltung des Verbandes Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller in Seiffen als

Gesellen und Facharbeiter offiziell anerkannt. Die elf Holzspielzeugmacher- und zwei Drechslergesellen präsentierten außerdem ihre praktischen Prüfungsarbeiten. Insgesamt schlossen alle Absolventen gut bis sehr gut ab.

Die ausbildenden Unternehmen sind sowohl Handwerksbetriebe als auch größere Betriebe, die Mitglied der IHK sind. Die Gesellinnen und Gesellen kommen aus den folgenden Firmen: Wendt & Kühn, Blank Kunsthandwerk, Seiffener Volkskunst,

Drechserei Volkmar Wagner, Werkstätten Flade, Drechserei Thomas Schalling, Drechserei Schaar-schmidt, Drechserei Schmiedel, Erzgebirgische Volkskunst Richard Gläser, Holzkunst Kuhnert, Erzi und Kleinkunst Müller.

Besonders gut schnitt in den Prüfungen Robbie Schalling ab, der im Betrieb seines Vaters Thomas Schalling gelernt hat. Vor allem seine Abschlussarbeit erreichte für die hohe Sauberkeit der Ausführung Höchstpunkte.

WIR GRATULIEREN

Betriebsjubiläen im 3. Quartal 2023

25 Jahre

- 01.07.2023: SBK Stahlbau Kunze GmbH; Zwickau
- 01.09.2023: Tischlerei Andreas Kroschke; Burkhardtendorf
- 18.09.2023: Tischlerei Andreas Vaupel; Elsterberg

30 Jahre

- 01.05.2023: FB Fassadenbau & Gerüstbau GmbH; Plauen
- 03.06.1993: Dachdeckermeister Konrad Karwinski von Karwin; Löbnitz
- 01.09.2023: Sanitär-Heizung-Dachklempnerei Schubert; Schneeberg/OT Neustädtel

60 Jahre

- 01.07.2023: Elektro Göckeritz; Schneeberg
- 18.07.2023: Friseursalon Trommer, Inh. Corinna Ernst; Falkenstein/V.

90 Jahre

- 01.09.2023: Bäckerei Franke, Inh. Bäckermeisterin Katrin Schürer; Aue-Bad Schlema
- 29.10.2023: Dachdeckerei Rödel, Inh. Dachdeckermeister Daniel Rödel; Bösenbrunn/OT Boben-neukirchen

125 Jahre

- Sept. 2023: Steinmetzwerkstatt Wagler; Mildena



Die Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern vertreten fast 200.000 Unternehmen. Foto: HWK Cottbus

Weckruf der ostdeutschen Handwerkskammern

Gemeinsame Forderung: „Einfach machen, statt diskutieren!“

Mit einem Weckruf machen die ostdeutschen Handwerkskammern auf die derzeitigen Missstände in der Wirtschaftspolitik aufmerksam. Das Vertrauen in die soziale Marktwirtschaft als Wohlstandsgarant für viele Menschen geht Schritt für Schritt verloren, lautete ein Fazit beim Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern am 1. September in Cottbus, zu dem der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Staatsminister Carsten Schneider, und Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke erschienen waren.

Lösungen statt Fragestellungen
Fachkräftemangel, überbordende Bürokratie, unzureichende Berufsorientierung, fehlende Anerkennung: Herausforderungen gibt es für Unternehmen aktuell sehr viele. Die Betriebe sind gleichzeitig im Modus der Krisenbewältigung wie der

Zukunftsgestaltung. Und genau das erwarten sie auch von der Politik. Sie sehen die Politik in der Pflicht, für allgemein bessere Rahmenbedingungen zu sorgen. Allein die Diskussionen um das Heizungsgesetz haben gezeigt, dass eine vorrangig ideologisch motivierte Wirtschaftspolitik immer neue Fragen aufwirft, anstatt realitätsnahe Lösungen zu schaffen. Die Forderung der ostdeutschen Kammern im Vorfeld der EU-, Kommunal- und Landtagswahlen sind ebenfalls klar: „Erkennen Sie die Probleme nicht nur, sondern benennen Sie klar und deutlich die Missstände. Hören Sie den Menschen vor Ort zu und vor allem - beheben Sie die Probleme an der Wurzel. Das Handwerk sagt: Einfach machen, statt diskutieren! Praktikable und bezahlbare Lösungen, statt immer neuer Fragestellungen.“

An den langfristig positiven Ausichten für das Handwerk und seine Beschäftigten ändert die akute Kri-

senbedrohung der Betriebe nichts. Die Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben, sind ganz überwiegend auf externe Faktoren zurückzuführen und treffen auf an sich gesunde Betriebe, von denen viele systemrelevant und zukunfts-wichtig sind. Daher ist die Politik aufgefordert dabei zu unterstützen, dass diese Betriebe die Krisenphase überstehen und weiter auf dem Markt bleiben.

Wirtschaftsmacht von Nebenan
Rund 199.000 Unternehmen stehen für das Handwerk in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Sie beschäftigen mehr als 940.000 Frauen und Männer und erwirtschafteten im letzten Jahr einen Umsatz von etwa 103 Milliarden Euro. Die Unternehmen sind in den Städten und Gemeinden zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens.



Die Steinmetzwerkstatt Wagler feiert ihr Jubiläum gemeinsam mit Familie und Kunden. Am 3. Oktober soll es auf dem Hof der Werkstatt in Annaberg-Buchholz ein Fest geben. Dann wird auch offiziell der Generationenwechsel in der Geschäftsführung zelebriert. Foto: privat

Landkreis verleiht Mittelsachsen-Award

F.I.T. Gerüstbau GmbH aus Flöha für Nachhaltigkeit geehrt

Seit 2011 präsentiert sich die Wirtschaftsregion als Region der Nachhaltigkeit. Ganz in diesem Sinne gibt es einen Unternehmerpreis, der Unternehmen für Weitblick, Innovation und Nachhaltigkeit auszeichnet. Im Oktober 2022 wurden die Lemoine GmbH aus Oederan, die Antacon GmbH aus Mittweida und die RPE Infratherm aus Lichtenberg ausgezeichnet. Vorausgegangen war ein Kurz-Pitch von über 30 Industrieunternehmen im Rahmen des Netzwerktreffens der mittelsächsischen Industrie in Freiberg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten damals ihre Favoriten wählen.

In diesem Jahr wählte das Team der Wirtschaftsförderung als Dankeschön für das regionale Engagement in den aktiven Netzwerken „Industrie und Handwerk“, „ProduktSCHAU“ und „Wirtschaftsfrauen“ neun Unternehmen aus. Sie stehen für Branchenvielfalt und bodenständiges Unternehmertum. Sie strahlen Kreativität aus und bringen so den Standort voran. Für

alle ist Nachhaltigkeit in ganz besonderen Facetten wichtig. Und jedes Unternehmen ist auf einem ganz speziellen Gebiet führend. Alle neun sind Wegweiser für die Wirtschaftsregion Mittelsachsen.

Per Online-Voting konnte pro Kategorie ein Unternehmen mit einer Stimme unterstützt werden. Zu gewinnen gibt es den nachhaltigsten aller Wirtschaftspräse: Je einen mittelsächsischen Obstbaum für das Firmengelände und im Jahr 2024 eine mediale Begleitung durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung. Preisträger sind in diesem Jahr die F.I.T. Gerüstbau GmbH aus Flöha, die ratiomat Einbauküchen GmbH aus Leubsdorf sowie die Striegistaler Seifenmanufaktur Frische Erleben. „Das ist ja mal ein Ding!“, freut sich Kai Flößner – Geschäftsführer vom F.I.T.-Team. „Wir fühlen uns geehrt und in unserem Engagement für die Region bestätigt. Wir geben weiterhin unser Bestes und werden sicher einen geeigneten Platz für unseren Gewinn finden“, so sein Fazit.



Die Gewinner des Mittelsachsenawards 2023 stehen fest: Kai Flößner von F.I.T. Gerüstbau, Daniel Zimmermann von Frische Erleben und Heike Sigg von ratiomat Einbauküchen (v.l.). Foto: Bianka Behrami

Internationale Fachkräfte: Ab November neue Regeln

Fachkräfteeinwanderungsgesetz überarbeitet

Neben der Aktivierung des inländischen Arbeits- und Fachkräftpentials spielt auch der Zuzug internationaler Fachkräfte für den regionalen Arbeitsmarkt eine entscheidende Rolle. Um das Einwanderungsrecht in Deutschland zu modernisieren, hat die Bundesregierung schon 2021 ein entsprechendes Gesetz auf den Weg gebracht. Durch das nun veröffentlichte, neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz können Fachkräfte mit Berufsausbildung und Personen mit berufspraktischen Kenntnissen – zumindest teilweise – leichter aus Drittstaaten nach Deutschland einwandern. Das neue Gesetz besteht aus mehreren Teilen und wird ab November 2023 sukzessive in Kraft treten.

Nachfolgend ein Auszug der für das Handwerk relevantesten Möglichkeiten.

Ab November 2023: Der Zugang für Fachkräfte mit einem in Deutschland anerkanntem Berufsabschluss wird erleichtert: Sofern ein qualifiziertes Jobangebot vorliegt, ist nicht mehr zwingend erforderlich, dass der anerkannte Berufsabschluss mit der angestrebten Tätigkeit in direkter Verbindung steht.

Ab März 2024: Für Personen mit einem in Deutschland teilweise anerkanntem Berufsabschluss werden die Möglichkeiten zum Aufenthalt für die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen in Deutschland ausgebaut. So verlängert sich

beispielsweise die bisher 18-monatige Aufenthaltserlaubnis zur Durchführung von Anpassungsmaßnahmen auf 24 Monate. Außerdem wird eine Sonderregelung für Menschen mit berufspraktischen Erfahrungen zur Beschäftigung in nicht reglementierten Berufen eingeführt. Voraussetzungen für einen Aufenthaltstitel sind hierbei neben der Einhaltung von Gehaltsgrenzen eine mindestens zweijährige Berufserfahrung – passend zur angestrebten Beschäftigung – sowie eine mindestens zweijährige, im Herkunftsland staatlich anerkannte Ausbildung mit Berufsabschluss.

Ab Juni 2024: Die Westbalkanregelung wird entfristet – verbunden mit einer Erhöhung des jährlichen Kontingents auf 50.000 Personen. Die Regelung eröffnet Staatsangehörigen aus der Westbalkan-Region für jede Art von Beschäftigung in nicht reglementierten Berufen einen Arbeitsmarktzugang in Deutschland. Weiterhin soll im Sommer kommenden Jahres eine sogenannte Chancenkarte eingeführt werden, welche in einem Punktesystem Kriterien wie zum Beispiel Qualifikation, Sprachkenntnisse, Alter oder Deutschlandbezug bewertet und bei entsprechender Eignung den Zugang zur Jobsuche ermöglicht.

Detaillierte Informationen und Ansprechpartner unter www.hwk-chemnitz.de/magazin/betriebsfuehrung

Die Zeit wird knapp

Interview mit Kammerpräsident Frank Wagner: Wird es in Sachsen mit der aktuell regierenden Koalition ein neues Vergabegesetz geben?

Im 2019 geschlossenen Koalitionsvertrag von CDU, Grünen und SPD in Sachsen heißt es mit Bezug auf ein überarbeitetes Vergabegesetz: „Wir streben ein weiterhin schlankes, in der Praxis gut handhabbares Gesetz an, das die Interessen von mittelständischen Unternehmen in besonderer Weise berücksichtigt.“

Herr Wagner, in einem Jahr sind die nächsten Landtagswahlen. Gibt es dieses Gesetz jetzt?

Kurze Antwort: Nein. Und es liegt durchaus im Bereich des Möglichen, dass wir bis zur nächsten Wahl auch kein neues Vergabegesetz in Sachsen haben werden.

Warum?

Das ist eine längere Geschichte. Vorab muss ich ergänzen, dass oben genannter Satz nicht die einzige Aussage im Koalitionsvertrag zur Novellierung des Vergabegesetzes ist. Es wird in der Vereinbarung recht ausführlich dargelegt, an welchen Punkten man ansetzen will. Das geht bei Digitalisierung los. Wir finden Aussagen zur Präqualifizierung, Nachhaltigkeit, Mindestlöhne, Leiharbeit und soziale Kriterien. All das soll zumindest laut Koalitionsvertrag Eingang in das neue Vergabegesetz finden.

Das sind alle Punkte, die wichtig sind?

Mit Blick auf das eigentliche Vergabeverfahren sind manche Punkte davon wichtiger als andere. Aber aufgrund der Bedeutung der verschiedenen Themen braucht es eben auch Zeit, um ein solches Gesetzesvorhaben vorzubereiten, mit den Betroffenen abzustimmen und am Ende auch eine Mehrheit dafür im Landtag zu finden. Wenn wir aber erst kurz vor Ende der Legislaturperiode mit dem Prozess beginnen, wird es zeitlich knapp – vor-

allem bei den vielen strittigen Punkten, die zum Beispiel wir als Kammer sehen.

Was sind die strittigen Punkte?

Ich möchte nicht auf einzelne Punkte eingehen. Wichtig ist: Es braucht weniger Bürokratie. Weniger Papier-



”

Wichtig ist: Es braucht weniger Bürokratie, weniger Nachweise. Unsere Vorschläge liegen auf dem Tisch.“

Frank Wagner
Kammerpräsident
Foto: Holger Vogel

kram. Weniger Nachweise, die erbracht werden müssen. Viele Betriebe haben Mitarbeiter, die sich nur um Vergaben kümmern und um nichts anderes – eben weil so viele Vergaben zu erfüllen sind. Da würde schon mal die Digitalisierung der Prozesse helfen. Was allerdings nicht hilft: Wir brauchen eben keine zusätzlichen Kriterien, die dann zuschlagsrelevant wären, aber eigentlich gar nichts mit der eigentlichen Vergabe zu tun haben. Zum einen können gerade kleinere Betriebe diese Kriterien gar nicht erfüllen. Zum anderen führen sie zu noch mehr Bürokratie und gerade die wollen wir ja eigentlich abbauen.

Ihre Forderungen sind damit eigentlich klar. Woran hängt es jetzt?

Wir haben in Gesprächen mit der Staatsregierung deutlich gemacht, in welche Richtung wir uns die Novellierung des Vergabegesetzes vorstellen können und was aus unserer Sicht nicht geht. Das alles bereits vor der eigentlichen Anhörung, die bei Gesetzesvorhaben der Regelfall ist und wo die Beteiligten ihre Argumente darlegen oder auch Verbesserungsvorschläge machen. Am Punkt der Anhörung sind wir aber noch gar nicht.

Eigentlich müsste doch eine Einigung daher möglich sein?

Wir sind kompromissbereit. Und es gab in den vergangenen Wochen viele Gespräche. Ich kann gar nicht mehr zählen, wie oft ich oder auch die zuständigen Mitarbeiter der Kammer zu Gesprächen in Dresden waren.

Einen Gesetzentwurf, über den man sich wirklich austauschen kann und bei dem nur noch kleinere Schrauben zu drehen sind, gibt es aber bis heute nicht.

Wie geht's weiter?

Wenn wir das wüssten. Die Vorschläge liegen auf dem Tisch und auch die für die Kammern strittigen Punkte sind bekannt. Die Zeit wird knapp für die jetzige Regierungskoalition. Das bisherige Vergabegesetz gilt aber auch erstmal weiter, was vielleicht sogar besser ist als ein neues Gesetz mit allerhand bürokratischen Vorgaben, die unsere Betriebe dann noch mehr von der Teilnahme an Aufträgen der öffentlichen Hand abhalten. Angesichts der Lage auf dem Bau – der naturgemäß am stärksten vom Vergaberecht betroffen ist – kann das auch nicht der Weg sein, den man gehen sollte.

Sponsoren und Helfer gesucht

Areal am Garagen-Campus wird weiter ausgebaut

Die CVAG möchte einen weiteren Gebäudeteil des Areals des Garagen-Campus sanieren. Hier werden handwerkliche Fähigkeiten und Unterstützung gebraucht, zum Beispiel in Form eines Sponsorings durch eine Dienstleistung, eine Sachleistung oder finanzielle Leistung. Auch ehrenamtliche Arbeitseinsätze sind willkommen. Insbesondere junge Handwerker in der Ausbildung können dabei spannende Berufseinblicke auf einem einzigartigen Areal erhalten. Als Gegenleistung bietet die CVAG Vorteile für Sponsoren, zum Beispiel Werbemöglichkeiten und Vorteile für eine zukünftige Nutzung am Garagen-Campus. Wer Interesse, Zeit und Mittel für eine Unterstützung hat, kann über die untenstehende Adresse Kontakt aufnehmen.

Ansprechpartnerin: Katharina von Storch, Tel. 0371/2370-103, katharina.von.storch@cvag.de

Sommerferien ganz praktisch

Ferienwerkstatt erfolgreich beendet

Während der Sommerferien herrschte in der Handwerkskammer in Chemnitz und Plauen reges Treiben. Insgesamt 132 Schülerinnen und Schüler nahmen an der Ferienwerkstatt teil und schnupperten in die Vielfalt des Handwerks hinein. Einige von ihnen nahmen sogar an mehreren der insgesamt 20 Arbeitsproben teil. Ein Großteil der Angebote war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Es wurde wieder geschraubt, gehobelt, gelötet und gebohrt, friert, genäht und gemauert. In der Konditorei roch es lecker nach frisch Gebackenem und passend zu den hochsommerlichen Temperaturen wurde leckeres Eis hergestellt. Die Jugendlichen waren begeistert von ihren selbst angefertigten Werkstücken, aber auch überrascht, wie viel Zeit und Aufwand dahintersteckt. Die Werkstücke konnten mit nach Hause genommen werden und der ein oder andere Berufswunsch wurde gefestigt oder neu entdeckt. Für die nächsten Sommerferien ist die Ferienwerkstatt schon vorgemerkt.

Ansprechpartnerin: Kathrin Rudolph, Tel. 0371/5364-250, k.rudolph@hwk-chemnitz.de

„Schau rein!“ im März 2024

Berufsorientierung: Jetzt schon anmelden

Vom 11. bis zum 16. März 2024 sind Schüler im Freistaat Sachsen wieder unterwegs, um Berufe kennenzulernen und praxisnahe Angebote in Unternehmen wahrzunehmen. Sowohl kleine Handwerksbetriebe und große Industriekonzerne als auch Sozialeinrichtungen, Behörden und Krankenhäuser öffnen Jugendlichen ihre Türen, um Branchen, Berufe, Tätigkeitsbereiche und den Arbeitsalltag vorzustellen. Unternehmen und Einrichtungen haben ab sofort die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen für die „Woche der offenen Unternehmen Sachsen“ zu planen und kostenlos auf der Plattform www.schau-rein-sachsen.de zu veröffentlichen.

Gedächtnis der sächsischen Wirtschaft

Sächsisches Wirtschaftsarchiv feiert Jubiläum

Seit 30 Jahren sichert und bewahrt der Verein Sächsisches Wirtschaftsarchiv (SWA) etwa 350 Bestände von Unternehmen, Vereinen und Verbänden, Nachlässe sowie Dokumentationen mit einem Gesamtumfang von etwa dreieinhalb Kilometern.

Neben Akten, Plänen und Druckerzeugnissen gehören auch etwa 60.000 Fotos zum Bestand des Archivs. In Ergänzung zum Schriftgut verfügt das Archiv über umfangreiche Sammlungen, unter anderem über etwa 3.000 Firmenfestschriften, rund 5.000 Kataloge und Werbemittel, 5.000 historische Briefköpfe sowie eine rund 12.500 Bände umfassende wirtschaftsgeschichtliche und -wissenschaftliche Präsenzbibliothek.

Das am 5. April 1993 gegründete Archiv, dem mittlerweile alle sächsischen Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern angehören, ist das Gedächtnis des Industrielandes Sachsen. Es dokumentiert die dyna-

mische Wirtschaftsgeschichte, die mit der Industriellen Revolution Fahrt aufnahm. Sie reicht von der Textilindustrie und dem Maschinenbau über den 1904 von August Horch begründeten sächsischen Automobilbau bis hin zur boomenden Halbleiterbranche im Silicon Saxony. Aber auch viele Unterlagen des sächsischen Handwerks (das älteste Dokument stammt von 1574) werden im SWA für nachfolgende Generationen aufbewahrt.

Das sächsische Wirtschaftsministerium hatte das SWA in seiner Gründungsphase mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von rund 140.000 D-Mark unterstützt und somit dessen Ausstattung und Aufbau ermöglicht. Derzeit wird eine Förderung für den Umzug und die Erweiterung des Archivs nach und in Borna vorbereitet. Die angesammelten Schätze sollen mehr Raum erhalten und im neuen Archiv einen besseren Zugang zu diesen wertvollen Informationen ermöglichen.

Dienstleistung für Unternehmen

Das SWA bietet im Rahmen der Archivpflege und -beratung für Unternehmen eine breite Palette an Service- und Dienstleistungen an: Zum Beispiel die Übernahme, Sicherung und Erschließung von historischen Beständen als Depositum (mit Eigentumsvorbehalt des Hinterlegers) oder Übereignung, archivfachliche Beratung bei der Einrichtung eigener Registraturen oder Archive, die Erschließung und technische Bearbeitung von Beständen vor Ort oder im SWA mit anschließender Rückführung und auch die Unterstützung bei der Erarbeitung von Unternehmensgeschichten sowie bei der Gestaltung von Ausstellungen zu Jubiläen oder anderen Anlässen und Recherchen zur Unternehmens- und Branchengeschichte.

Ansprechpartnerin SWA: Veronique Töpel, Diplom-Archivarin und Geschäftsführerin, Tel. 0341/9199215, toepel@swa-leipzig.de, www.swa-leipzig.de

Willkommen in der Zukunftswerkstatt.

Ist das noch Handwerk?
Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU

Gestalter starten in ihr Werkstudium

Kreativität fördern und Horizonte erweitern: Aufstiegsfortbildung ermöglicht neue Wege

Eif Teilnehmer sind am 1. September in die berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung „Gestalter im Handwerk“ in Chemnitz gestartet. Erfahrene Dozenten aus Handwerk, Design, Architektur und Kunst werden die sieben Studentinnen und vier Studenten in den nächsten 2,5 Jahren anleiten und inspirieren.

Im Gestalterkurs lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Grundlage ihrer Gesellen- oder Meistersausbildung professionell zu gestalten. Sie vertiefen ihre kreativen Neigungen und heben ihre Produkte auf eine neue Gestaltungsebene. Eine besondere Qualität dieser Fortbildung ist das gewerkübergreifende Lernen: Tischler, Raumausstatter, Metallbauer, Uhrmacher, Buchbinder und andere handwerkliche Berufe – ob Geselle oder Meister – sie alle lernen gemeinsam und voneinander.

Im 2. und 3. Semester lernen die Teilnehmenden in verschiedenen Werkstattpraktika gewerkübergreifend ihre Ideen mit unterschiedlichen Materialien und handwerklichen Techniken umzusetzen. Weitere Exkursionen in Museen und Ausstellungen runden den Kurs ab. Mit einer eigenen Ausstellung, der „Unikate“, zeigen die Absolventen Arbeiten aus dem Schaffensprozess und ihre Abschlussarbeiten.

Gestalter im Handwerk

- Termin: 21. September 2026 bis 17. März 2029
- Ort: Chemnitz
- Dauer: 1.200 Unterrichtseinheiten
- Gebühr: 11.990,00 Euro
- Förderung: Aufstiegs-BAföG

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de



Marcus Nürnberger und Andrea Wagner sind Teil des Dozententeams.



Fotos: Denise Lange

Lernen mit viel Praxisbezug

Geprüfter Betriebswirt verbindet Theorie mit Beispielen – Dozententeam vermittelt Stoff an aktuellen Problemstellungen

Mit dem Geprüften Betriebswirt (HwO) erklimmen Handwerker nach dem deutschen Qualifikationsrahmen die Master-Ebene des deutschen Bildungssystems. Voraussetzung für die Teilnahme am Betriebswirtslehrgang ist ein Abschluss auf Bachelor-Ebene wie zum Beispiel der Meisterbrief oder der Geprüfte Kaufmännische Fachwirt (HwO). Dabei ist für den Abschluss als Geprüfter Betriebswirt (HwO) kein Abitur notwendig. Die Bildungsinhalte werden nach dem bundeseinheitlichen Rahmenlehrplan vermittelt. Auch die Prüfungsanforderungen folgen in allen Bundesländern einer einheitlichen Prüfungsordnung.

Was und wie aber wird aber konkret vermittelt? Zwei Dozenten geben Einblicke in den Bereich Volkswirtschaftslehre (VWL) und die abschließende Facharbeit zum Innovationsmanagement. Marcus Nürnberger ist Betriebswirtschaftlicher Berater an

der Handwerkskammer und unterrichtet seit 2016 auch die angehenden Betriebswirte in VWL: „Ich nehme gern Bezug auf aktuelle Fragestellungen, unter anderem das Erneuerbare-Energien-Gesetz, die Gas- und Strompreiskontrolle, Fachkräftemanagement oder auch Elektromobilität. An diesen Fällen lassen sich Gesetzmäßigkeiten und Prozesse in einer globalen Wirtschaft sehr gut erklären. So manchem ist nicht klar, wie sich Eingriffe ins Wirtschaftssystem auswirken und wer für die entstehenden Kosten aufkommt. Ich möchte die angehenden Betriebswirte befähigen langfristig und effektiv zu planen – seien es Rohstoffe, die Energie, den Fuhrpark oder das Personal.“

Vorbildung, Theorie und Praxis vereinen sich am Schluss in einer Facharbeit, die auf das Unternehmen des Teilnehmers zugeschnitten ist und klären soll, ob sich eine ganz bestimmte Innovation bzw. Investition lohnt. Andrea Wagner ist Ausbil-

derin im kaufmännischen Bereich an der Handwerkskammer und betreut die Teilnehmenden rund um diese wissenschaftliche Facharbeit: „Wie in einer wissenschaftlichen Betrachtung beginnt diese Arbeit mit einer These. Am Ende steht ein konkretes Fazit: Lohnt sich die Investition? In dieser Arbeit verknüpft sich das Gelernte aus der Vorbildung, der Praxis, die jeder und jede mitbringt, mit der Theorie aus Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Gesetzen, Kosten-Leistungsrechnung, Investitions- und Personalplanung. Die ideale Grundlage also, um dann mit dem Abschluss zum Geprüften Betriebswirt selbst erfolgreich ein Unternehmen zu leiten.“

Die nächsten Kurse: Vollzeit ab 5. Februar, Teilzeit ab 28. Februar und online ab 7. September 2024.

Ansprechpartnerin: Annett Kolbenschlager, Tel. 0371/5364-161, a.kolbenschlager@hwk-chemnitz.de

QUALIFIZIERUNG

Klimaanlage im Kfz

Mit diesem Lehrgang erwerben Sie den Sachkundenachweis für die Prüfung und Wartung von Klimaanlagen im Kfz-Bereich entsprechend der neusten EU-Vorgaben. Fachkräfte, die Fahrzeug-Klimaanlagen warten, reparieren und Dichtheitskontrollen bzw. Rückgewinnung durchführen, müssen diesen Sachkundenachweis nach § 5 Absatz 1 Nr. 1 der Chemikalien-Klimaschutzverordnung absolvieren. Mit einem Zertifikat der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (TAK) können Sie das belegen.

Klimaanlagen im Kfz

- Termin: 1. November 2023
- Dauer: 8 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 230,00 Euro

Ansprechpartnerin: Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/5364-187, b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

Marketing mit kleinem Budget

Besonders Start-ups, Einzel- und Kleinunternehmen sind oft in der Zwickmühle. Es fehlt meist das Budget für groß angelegte Werbung. Umso wichtiger ist die strategische Planung anstelle des Gießkannenprinzips. Im Kurs lernen Sie Ihre Marketingstrategie zu fokussieren und sich intensiv mit Ihrer Zielgruppe und deren Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Themen wie Markenaufbau, Homepage, Social Media, Newsletter und klassische Werbung sind Inhalte im Kurs. Wählen Sie Ihre Maßnahmen kostengünstig aus und treffen trotzdem ins Schwarze.

Marketing mit kleinem Budget

- Termin: 18. Oktober 2023
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 230,00 Euro

Ansprechpartnerin: Annett Kolbenschlager, Tel. 0371/5364-161, a.kolbenschlager@hwk-chemnitz.de



Die angehenden Gestalterinnen und Gestalter werden die nächsten 2,5 Jahre die meisten Wochenenden im kreativen Austausch miteinander verbringen. Foto: Silke Schneider

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder (befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)

10.11.2023 – 15.06.2024, Teilzeit in Zwickau
 03.01.2024 – 21.03.2024, Vollzeit in Chemnitz
 03.01.2024 – 21.03.2024, Vollzeit in Plauen
 02.04.2024 – 20.06.2024, Vollzeit in Chemnitz
 05.08.2024 – 07.05.2025, Teilzeit in Chemnitz
 05.08.2024 – 18.10.2024, Vollzeit in Plauen
 06.08.2024 – 18.06.2025, Teilzeit in Plauen
 10.08.2024 – 24.05.2025, Teilzeit in Chemnitz
 16.08.2024 – 17.05.2025, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
 23.08.2024 – 17.05.2025, Teilzeit in Zwickau
 26.08.2024 – 24.10.2024, Vollzeit in Chemnitz
 12.10.2024 – 14.06.2025, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Drehler und Holzspielzeugmacher
 19.08.2024 – 03.07.2025, Teilzeit in Seiffen

Feinwerkmechaniker
 15.11.2024 – 20.12.2025, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
 22.08.2025 – 26.09.2026, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
 09.09.2025 – 22.11.2025, Vollzeit in Plauen

Glaser
 08.11.2024 – 14.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
 04.12.2023 – 31.05.2024, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
 16.08.2024 – 05.07.2025, Teilzeit in Chemnitz
 05.05.2025 – 29.08.2025, Vollzeit in Chemnitz

FORTBILDUNGSLERHANG

Spezialist für Glasfaserinstallation
 13.11. – 17.11.2023
 Vollzeit in Chemnitz

DAS HANDWERK
 DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

BIS ZU 75% FÖRDERUNG
 VON BUNDE, LAND UND REGIONALSTÄDTEN MIT BAföG

Musikinstrumentenmacher
 12.04.2024 – 29.03.2025, Teilzeit in Markneukirchen

Straßenbauer
 01.11.2024 – 06.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

Tischler
 08.11.2024 – 09.05.2026, Teilzeit in Chemnitz

FORTBILDUNGSLERHANG

UNTERNEHMENSFÜHRUNG, MARKETING UND RECHT

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
 05.02.2024 – 05.07.2024, Vollzeit
 28.02.2024 – 06.11.2025, Teilzeit (Mi und Do)
 07.09.2024 – 06.12.2025, Online (Mi und Do) und 1x monatl. Präsenztag in Chemnitz

3-Tages-Seminar für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger
 04.10. – 06.10.2023, Vollzeit in Chemnitz

Marketing mit kleinem Budget
 18.10.2023, Vollzeit in Chemnitz

IT-Vorfall-Praktiker (BSI)
 16.10. – 18.10.2023, Vollzeit in Chemnitz

PERSONALMANAGEMENT

Auszubildende begeistern und motivieren
 24.10.2023, Vollzeit in Chemnitz

Ausbildung zum Brandschutz- und Evakuierungshelfer
 25.10.2023, Vollzeit in Chemnitz

FAHRZEUGTECHNIK

Airbag und Gurtstraffer-Pyrotechnische Systeme im Kfz
 19.10.2023, Vollzeit Chemnitz

Hochvolt 15-Schulung – Fachkundig unterwiesene Person nach DGUV Information 209-093
 25.10.2023, Vollzeit Chemnitz

Klimaanlagen im Kfz
 01.11.2023, Vollzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEISSTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
 13.10.2023 – 14.06.2023, Teilzeit in Chemnitz

Konstruieren mit AutoCAD 3D
 23.10. – 25.10.2023, Vollzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Ausbilderfortbildungen sind nach dem Aufbauförderungs- und Ausbilderförderungsprogramm (BAFOP) – „Aufstieg, Bildung“ gefördert. Die Hauptprüfungsstelle ist die Handwerkskammer Chemnitz. Abschnitte nach DIN EN ISO 9001:2015.

ALLE WEITERBILDUNGEN FINDEN SIE ONLINE.
HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de